

**Müşahat 5 Kuruşluk**

**ABONE**

Dahil kısı: Aylık 1,75, üç aylık 4,75, altı aylık 8,50, bir senelik 15 lira.

Harici kısı: Aylık 3, üç aylık 13, altı aylık 25 R. M. yahut mukabil (Posta ücreti dahil olmak üzere).

**İLANAT**

1. Sahifede: santimetresiz 100 Kuruş.  
2. Sahifede: santimetresiz 75 Kuruş.  
3. Sahifede: santimetresiz 50 Kuruş.  
4. Sahifede: santimetresiz 30 Kuruş.

Makamane:  
Tekke Cadde No 585 ve 587  
Telegraf adresi: Türkpost  
Telefon: Beyoğlu 209 ve 210  
Posta Kutubası: Galata 209

# Türkische Post

**Preis der Einzelnummer 5 Grusch**

**BEZUGSPREIS**

Inland: 1 Monat 1 75 T Pfd 3 Monate 4,75  
1 Pfd. 6 Monate 8 50 T Pfd, 12 Monate 15 - 1 Pfd Ausland 1 Monat 5 - R. Mark, 3 Monate 13 - R. Mark, 6 Monate 25 - R. Mark oder Gegenwert, alles einschliesslich Porto Inland 1 Seite 1 ein 100 Grusch, 2 Seite 75 Grusch, 3 Seite 50 Grusch, 4 Seite 30 Grusch.

**(INLANDSPREISE)**

Geschäftsleitung:  
Tekke - Strasse Nr 585-587  
Drahtanschr.: Turkpost  
Fernschreib. Pera 209 u 210  
Postfach Galata 209.

Organ des Deutsch-Türkischen Vereins, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

## Blutige Kämpfe in Rangun!

**16 Tote! — 250 Verwundete!**

London, 26. Mai.

In Rangun in Burma ist es heute zu blutigen Zusammenstößen gekommen, die ihren Ausgang mit Angriffen streikender Arbeiter auf Arbeitswillige nahmen. Polizisten nahmen gegen die Streikenden Stellung, die einen Hagel von Steinen gegen die Beamten schleuderten. Die Polizei griff daraufhin an, und es kam zu blutigen Kämpfen, die anderthalb Stunden dauerten. Bisher wurden 16 Tote und etwa 250 Verwundete gemeldet.

## Simla, 26. Mai. (A.A.)

Bei einem Zusammenstoß in der Nähe von Mardan wurde ein Beamter der britischen Polizei getötet.

## Frankreich und die Anamiten.

Zusammenstöße in Paris. Paris, 26. Mai (A.A.)

Eine kommunistische Kundgebung zur Feier des Jahrestages der Kommune fand gestern am Friedhof Père Lachaise statt. Bei Beginn des Umzuges kam es zu einem kurzen Zwischenfall, wobei ein Polizist verwundet und mehrere Personen verhaftet wurden. Am Ende der Kundgebung wurden 20 Indochinesen verhaftet.

## Paris, 26. Mai (A.A.)

An der kommunistischen Kundgebung nahmen 7500 Personen teil. Die Gesamtzahl der Verhafteten beläuft sich auf 150, darunter 104 Ausländer und 34 Indochinesen.

## Paris, 26. Mai (A.A.)

Von dem am Donnerstag verhafteten 11 anamitischen Manifestanten werden 10 wegen gemeinsamen Aufruhrs und einer wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt angeklagt. Die Anklage sieht Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis 2 Jahren vor.

## Die Stauwerke am Tsanasee.

(Eigener Dienst der „Türkischen Post“). Addis Abeba, Mitte Mai.

Die seit 10 Jahren geführten überaus schwierigen Verhandlungen über die auf abessinischen Gebiete liegenden Wasser des Blauen Nils und den Bau der Stauwerke am Tsanasee sollen nunmehr eine allgemein befriedigende Lösung erfahren haben. Nach einem im Jahre 1902 zwischen England und Abessinien abgeschlossenen Vertrage darf Abessinien die Stauwerke ohne vorherige Zustimmung Englands nicht bauen. Der Tsanasee liegt im Nordwesten Abessiniens und ist die Quelle des blauen Nils, dessen Wasser für Ägypten und den Sudan die Quelle alles Lebens bedeutet. Die Abessinische Regierung schloss aus politischen Erwägungen heraus mit einer amerikanischen Gesellschaft, der American Finance Construction, ein Abkommen und interessierte dadurch Amerika und amerikanisches Kapital als Gegengewicht gegen England. Abessinien wollte seit langer Zeit die Stauwerke bauen unter der Bedingung, dass die Engländer für das Wasser zahlen, was diese ablehnten. Nunmehr soll es aber zwischen der Regierung Macdonald, Abessinien und den Amerikanern unter der Finanzgruppe Wjite, die die notwendigen Kapitalien zur Durchführung der Arbeiten stellen wird, zu einer Einigung gekommen sein, wonach sich die Regierung des Sudans zu einer Wassersteuer auf 50 Jahre verpflichtet und einverstanden ist, dass die Kontrolle der Stauwerke in den Händen Abessiniens bleibt. Jetzt wird noch der Bau einer Strasse von Addis-Abeba nach dem Tsanasee geplant, auf der die notwendigen Materialien in Lastautos transportiert werden sollen. Man hofft im Oktober dieses Jahres mit den Arbeiten beginnen zu können.

## Gründung einer Abessinischen Nationalbank.

(Eigener Dienst der „Türkischen Post“). Addis Abeba, Mitte Mai.

Die Abessinische Regierung hat die Gründung einer Abessinischen Nationalbank beschlossen. Die Vorrechte der Bank von Abessinien sollen auf das neue Institut übergehen.

## Die Kammer

Ankara, 26. Mai (A.A.)

Die Kammer trat heute unter der Leitung des Vizepräsidenten Nureddin Ali Bej zusammen. Das Budget der Technischen Hochschule in Stambul, abschliessend mit 439.700 t. Pfd., wurde angenommen. Gleichfalls zur Annahme gelangten die Budgets des Rettungsdienstes, 301.000 t. Pfd. Einnahmen und 273.317 t. Pfd. Ausgaben veranschlagend, sowie der Baudirektion Ankara; das letzte sieht Ausgaben von 320.000 t. Pfd. vor, während Einnahmen in annähernd gleicher Höhe erwartet werden. Endlich wurden der Antrag des Gemischten Ausschusses, die Aufhebung der Immunität mehrerer Mitglieder der Kammer bis zum Ende der Kammer session aufzuschieben, sowie der mit Bulgarien abgeschlossene Auslieferungsvertrag angenommen.

## Austauschkommission.

Wie aus der Hauptstadt gemeldet wird, hat Aussenminister Tewfik Rüşdi Bej gestern vormittag die hier eingetroffenen beiden neutralen Mitglieder der Gemischten Austauschkommission, Rivas Vicuna und Anderson, empfangen. Für heute ist ein Empfang der beiden Neutralen beim Ministerpräsidenten angesetzt.

## Eine neue Verschwörung in den Ostwilajets.

Aus der Hauptstadt wird von einer neuen Verschwörung in den östlichen Wilajets berichtet. Als die Organisatoren derselben sind bereits vor einiger Zeit in Erserum neun Personen verhaftet worden, unter denen sich auch Selaheddin befindet, der Sohn des Scheichs Said von Gendesch. Der Scheich Said hat im Jahre 1925 den grossen Kurdenaufstand entfesselt, der für kurze Zeit das Tal des oberen Euphrat in die Gewalt der Aufständischen brachte; nachdem der Aufstand zusammengebrochen war, wurde Scheich Said bekanntlich gehängt. Sein Sohn Selaheddin ist damals nach Bagdad entflohen, wo er von den Engländern freundlich aufgenommen wurde. Der Militärkommandant von Bagdad, Sir Jan Hamilton, liess Selaheddin mit namhaften Summen unterstützen und ihn auf der Militärschule in Bagdad ausbilden. Nachdem in der Türkei die Amnestie erlassen worden war, verliess Selaheddin, drei Monate vor Beendigung seiner militärischen Studien, Bagdad wieder und begab sich nach Aleppo und Damaskus. Die Anhänger der kurdischen Bewegung im Auslande hatten in diesen Städten unter dem Namen „Komitee der Kurdenfreunde“ einen Ausschuss gebildet, mit dem Selaheddin zusammenarbeitete. Selaheddin begab sich später in die Türkei zurück und reiste über Mardin, Diarbekir und Hinnasi nach Erserum. Hier fand er eine Unterkunft bei einem gewissen Memduh Effendi. Der Vater seines Gastgebers war seinerzeit als das Hutgesetz erlassen wurde, beim Kampfe einer lokalen Aufstandsbewegung mit türkischer Gendarmerie gefallen. Memduh arbeitete nun mit Selaheddin zusammen. Die beiden fertigten Siegel an mit dem Zeichen einer einen Dolch schwingenden Hand und der Aufschrift: „Komitee von Nord-Kurdistan“. Sie gründeten auch mehrere Zweigstellen des Komitees. Mittlerweile waren die türkischen Behörden auf das Treiben der Verschwörer aufmerksam geworden, und dieselben wurden schliesslich in Haft genommen. Die beschriebenen Siegel und etliche sie belastende Dokumente wurden beschlagnahmt.

Die Verhafteten sind inzwischen unter starker Bedeckung nach Ankara gebracht und dort bereits einem ersten Verhör unterzogen worden. Selaheddin hat seine Beziehungen zu Sir Jan Hamilton zugegeben, leugnet aber, an irgendetwas einer Verschwörung beteiligt gewesen zu sein. Nach dem Kurden soll er erklärt haben, mit den Kurden in Aleppo und Damaskus nur deshalb in Verbindung getreten zu sein, um ihre Pläne zu erkunden und dieselben dann den türkischen Behörden zu verraten.

## Gestriger Schluss-Kurs:

1 Reichsmark = 51. — Pfister.

## Steuer-Ermächtigungsgesetz im Reichstag angenommen!

Berlin, 26. Mai.

Der Reichstag erledigte heute die Vorlage des Ermächtigungsgesetzes über die Gestattung von Gewinnsteuer-Erleichterungen zum Zwecke der Belebung des Kapitalmarktes. Das Gesetz wurde mit einfacher Mehrheit angenommen; ein sozialdemokratischer Antrag, der das Gesetz als verfassungsändernd hinstellte und deswegen eine Zweidrittel-Mehrheit für die Vorlage verlangte, wurde abgewiesen. Der sozialdemokratische Diskussionsredner griff die Reichsregierung heftig an und warf ihr vor, nach und nach den Reichstag mehr und mehr auszuschalten und zu versuchen, mit Ermächtigungsgesetzen zu regieren. Der demokratische Redner Fischer-Köln wies diesen Vorwurf zurück und betonte, dass der Entwurf dieses Ermächtigungsgesetzes noch von der letzten Reichsregierung Hermann Müller stamme. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer erklärte, dass es die Aufgabe des Reichstages sei, Gesetze zu geben und die Regierungen zu kontrollieren, nicht aber selbst zu regieren. Seine, des Reichsfinanzministers, Kölner Rede sei missdeutet worden. Er habe sich für

parlamentarische Gesetzgebung ausgesprochen und lediglich gesagt, die Regierung werde durch Ausdehnung von Neuwahlen an das Volk appellieren, wenn das Gesetz nicht angenommen werden würde.

Der Reichstag begann dann mit einer neuerlichen Erörterung der kürzlich beschlossenen Warenhaussteuer. Zentrum und Sozialdemokraten hatten Anträge eingebracht, die Steuer wieder aufzuheben. In der Debatte wandten sich ausser den Rednern dieser beiden Parteien auch die Deutschnationalen und die Demokraten gegen diese Steuer, doch erklärte der Reichsfinanzminister es für unmöglich, die Steuer jetzt wieder umzustossen.

Die Sitzung des Reichstages wurde um 7 Uhr abends geschlossen; morgen nachmittag um 3 Uhr beginnt der Reichstag die Erörterung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums.

Der Reichsfinanzminister erklärte noch, dass die Vorlagen auf Grund des heutigen Ermächtigungsgesetzes dem Steueraususschuss des Reichstages so zeitig zugehen würden, dass sie noch vor Pfingsten erledigt werden könnten.

## Beginn des Kommunistenprozesses.

Vor der II. Strafkammer begann der Prozess gegen die drei Arbeiter Hassan, Scherif und Ramasan, die angeklagt sind, kommunistische Aufrufe und Flugblätter in Stambul verbreitet zu haben. Im Laufe des Verhörs erklärte der Angeklagte Hassan, dass ihm Ahmed Bej, Besitzer eines Kasinos auf Büjük Ada (Prinkipo), eines Tages ein Paket gegeben habe mit der Weisung, das Paket dem Angeklagten Scherif auszuhandeln. Er, der Angeklagte, habe nicht gewusst, was der Inhalt des Paketes gewesen sei; vom Kommunismus wisse er nicht das Geringste. Der Angeklagte Scherif bestätigte, dass Hassan ihm ein Paket überbracht habe. Er habe den Hassan gefragt, was in dem Pakete sei, und Hassan habe gesagt, er wisse dies nicht. Er habe dann das Paket geöffnet und gesehen, dass bedrucktes Papier darinnen war; den Sinn der Texte habe er jedoch nicht verstanden, da er die neue Schrift nicht genügend beherrsche. Er habe darum den dritten Angeklagten, Ramasan, kommen lassen, der die neue Schrift besser lesen könne und der ihm sagen sollte, was auf den Papieren geschrieben war. Drei Tage später hätten dann Polizeibeamte bei ihm eine Hausdurchsuchung abgehalten, und er habe das Paket mit den Papieren im Abguss verschwinden lassen. Mit dem Kommunismus habe er nichts zu tun; er wolle nichts Anderes, als sich sein täglich Brot verdienen. Der dritte Angeklagte, Ramasan, dagegen gestand, einen Teil der Papiere des fraglichen Paketes den Arbeitern Dschafer und Abbas gegeben zu haben; auch sind bei seiner Verhaftung in seinen Taschen kommunistische Aufrufe gefunden worden. Ramasan erklärte jedoch ebenfalls, dass er die Aufrufe nicht habe lesen können.

Schliesslich wurde die Aussage eines vierten Verdächtigen, Ahmed, verlesen, der aber inzwischen flüchtig geworden ist. Ahmed hat gestanden, dass ihm die kommunistische Partei einen Brief geschrieben hat, durch den er in Verbindung mit ihr gelangt sein will. Er gibt auch an, dass er verschiedentlich an abgelegenen Orten — nachts auf dem Friedhof in Kassim Pascha und hinter dem Robert College in Bebek — Zusammenkünfte mit einem Vertreter der Partei gehabt hat. Mit den andern Angeklagten hat er nichts zu tun gehabt. Ahmed hat dann der Polizei nahe gelegt, ihn auf freiem Fusse zu lassen und Beamte zu seinem nächsten Rendezvous mit dem Parteivertreter zu entsenden, damit derselbe verhaftet werden könne; statt den „grossen Unbekannten“ zu verraten, ist Ahmed aber selber flüchtig geworden.

Die Verhandlung wurde auf den 31. Mai vertagt.

## Grosser Wahlsieg der Minderheiten in Wolhynien.

Warschau, 25. Mai

Nach den veröffentlichten Zahlen haben die Minderheiten bei den Wahlen zum Sejm in Wolhynien in den Wahlkreisen Luck, Rowno und Kostopol einen entscheidenden Sieg errungen. Von den 6 Mandaten, die auf Wolhynien entfallen, eroberte der Minderheitenblock 3, die ukrainische radikal - soziale Partei 2 und die ukrainische Linksbauernpartei „Ssel - Rob“ 1. Von den 6 Abgeordneten sind der Nationalität nach 5 Ukrainer und 1 Jude. Hinzu kommt noch 1 Ukrainer, der aus der Staatsliste gewählt worden ist. Der polnischen Bauernpartei Wyzwoleńci fehlten zu einem Mandat nur rund 500 Stimmen. Die übrigen polnischen Parteien kamen von vornherein nicht in Betracht.

## Deutschland-Polen.

Berlin, 26. Mai.

Ein hier stattgehabter dreitägiger Meinungsaustausch deutscher und polnischer Regierungsvertreter über die Möglichkeit der Inkraftsetzung des in Genf abgeschlossenen internationalen Abkommens über den Abbau der Zolltarife und Einfuhrbeschränkungen führte zu einer restlosen Klärung der Sachlage. Die Teilnehmer an diesen Verhandlungen werden ihren Regierungen unverzüglich berichten.

## Japans Unzufriedenheit mit dem Londoner Abkommen.

Tokio, 26. Mai (A.A.)

Der Admiral Kato, Chef des Admiraltabs der Marine ist aus Protest gegen das Londoner Abkommen, das nach seiner Ansicht die nationale Sicherheit Japans bedroht, zurückgetreten.

## Pest in Aegypten.

Kairo, 26. Mai (A.A.)

Aus dem Dorfe Talbye bei den Pyramiden werden 36 Pestfälle gemeldet. 3 Erkrankte sind bereits gestorben. Die Behörden haben energische Massnahmen ergriffen, um die Epidemie zu lokalisieren.

## Der frühere englische Kolonialminister Amery über die Palästina-Politik.

Berlin, 25. Mai.

Bei dem Empfang, den das Deutsche Komitee für Palästina anlässlich des Berliner Besuchs von Mr. Amery, dem früheren britischen Staatssekretär für die Kolonien, veranstaltete, führte Mr. Amery etwa folgendes aus: Von einer Aenderung der Balfour-Deklaration und des Palästina-Mandats kann keine Rede sein. Die englische Regierung ist davon überzeugt, dass der Aufbau Palästinas nicht nur für das Judentum, sondern für die Erschliessung des ganzen nahen Ostens von Bedeutung ist. Die Unruhen im August hatten eine ganz einfache Ursache. Es war unrichtig in einem Lande, wo Rassenfragen aus unbedeutenden Anlässen sich schnell zu grossen Konflikten ausdehnen pflegen, die Polizei und besonders den englischen Kern der Polizei, aus Ersparnisgründen zu verkleinern. Der Bericht der Untersuchungskommission gibt insofern ein unrichtiges Bild, als er unmittelbar nach den Unruhen und in der Atmosphäre der gegenseitigen Anklagen der verschiedenen Zeugen vor der Kommission entstand. Charakteristisch für Palästina ist nicht der Gegensatz zwischen den beiden Teilen der Bevölkerung sondern der Aufschwung, den das Land in den letzten Jahren genommen hat und den die Araber mindestens in gleichem Masse wie die Juden genossen. Es kann keine Rede davon sein, dass die Araber der jüdischen Aufbauarbeit in Palästina ein gewaltsames Ende machen können, ebensowenig als es möglich ist, dass die Juden die Araber vertreiben oder zu einer bedeutungslosen Minorität machen könnten. Die zwei Elemente müssen zusammenleben und einen gemeinsamen palästinensischen Patriotismus entwickeln. Es gibt bereits Beispiele in der Welt, wie die Schweiz oder Kanada, wo Völker an ihrer Nationalität festhalten und dennoch einen Patriotismus für das Ganze haben.

Die Forderungen der arabischen Delegation in London waren für die englische Regierung unannehmbar, da sie mit den Pflichten der Mandatarmacht unvereinbar sind. Wenn eine Beunruhigung entstanden ist, weil die Einwanderung mittelloser Elemente für einige Zeit suspendiert wurde, so glaube ich, dass es vor allem wichtig ist, dass sicher und solide gebaut wird und dass die Fundamente so fest gelegt werden, dass sie auch in späterer Zeit nicht erschüttert werden können.

## Amtsmissbrauch.

Der Statthalter hat beschlossen, den Defterdar von Kodschah-Elli, Haini Bej, wegen Amtsmissbrauchs unter Strafverfolgung zu stellen. Haini Bej soll, während er noch Defterdar in Trapezunt war, dort bei Verkäufen von Altsilber aus staatlichem Besitze zum Nachteil des Staates verfahren sein. Der Prozess gegen Haini Bej wird von dem Wilajetsgericht von Kerasund zur Verhandlung kommen.

## letzte Telegramme.

### Vor der Young-Anleihe.

Paris, 26. Mai.

Hier sind heute die Beratungen der Vertreter der Internationalen Bank mit denen der an der Reparationsfrage interessierten Regierungen fortgesetzt worden. Der Prospekt der ersten Tranche der Young-Anleihe wurde aufgesetzt.

### Die Balkankonferenz in Athen.

Genf, 26. Mai (A.A.)

Das internationale Friedensbüro hat an die Balkanregierungen ein Memorandum gerichtet, worin es ihre Unterstützung für die Balkankonferenz fordert, die Anfang Oktober in Athen abgehalten werden soll.

### Inflation in China.

Schanghai, 26. Mai (A.A.)

Infolge der Baisse des Teal, die gestern nachmittag mit einem Tiefstand von 21 Pence einen Record erreichte, herrscht in Geschäftskreisen grosse Besorgnis. 1920 war der Wert des Teal 9 Schillinge 3 Pence.

### Schiffsuntergang.

London, 25. Mai.

Nach einer Meldung aus Kalkutta ist in der Nähe von Carnorone eine Schaluppe umgeschlagen und gesunken. Sieben Mann der Besatzung werden vermisst; sie sind wahrscheinlich ertrunken. Drei Mann konnten gerettet werden.

## Ausländer in chinesischen Diensten.

Von Dr. Friedrich Otte, Professor a.D. Reichsuniversität Peking

Ein ausgezeichnetes Barometer für den steigenden oder sinkenden Einfluß der Grossmächte im Fernen Osten bilden die Ausländer in chinesischen Diensten, soweit sie wichtige, zum Teil überragend wichtige Posten bekleiden. Wenn der Opiumkrieg 1840 bis 1842, von dem auch heute die Chinesen bei den Sitzungen des Opium- und Narkotikaamtes in Genf und in ihren Zeitungen noch fleißig reden, China bzw. die 1911 abgesetzte Mandschudynastie noch nicht gefügig gemacht hätte, so tat dies die Taipingrebellion (1850 bis 1864). Sie verwüstete das Land in den wichtigsten Teilen, und etwa 50 Millionen Menschen, wenn nicht mehr, kamen dabei um. Der englische Major Gordon hat damals für die kaiserliche Mandschuregierung gekämpft und zuletzt mit seiner infolge überlegener Bewaffnung „immer siegreichen Armee“ die Taipingrebellien niederwerfen helfen. Er war der erste große europäische Landsknecht in chinesischen Diensten. Um dieselbe Zeit entstand dann die chinesische Sezessionsverwaltung, der von 1858 bis 1911 der Engländer Sir Robert Hart vorstand. Die Engländer sind noch gewaltig stolz auf diese Landeute, zum Teil mit Recht. Letztlich ist nun ein neuer Engländer, der britisch-indische Staatsmann Sir Frederic Whyte, hervorgetreten, der sehr wohlhabend zu sein scheint; denn er dient der Nationalregierung in Nanking ohne Gehalt, wie es gelegentlich heißt, aus rein idealen Beweggründen. Allerdings fällt es auf, daß er auftaucht, bald nachdem die Sowjetbürger Borodin und Gallen (alias Blücher) von Tschiang Kai-Schek entlassen waren. Seine Anstellung als „ausländischer Berater der Nationalregierung“ in Nanking dürfte also wohl auch reale Hintergründe haben. Zahlen kann die chinesische Regierung so wie so nicht viel, und dies wenige zählt sie oft genug überhaupt nicht. Er ist aber nicht der erste Engländer, der diesen Posten inne hatte. Eine englische Zeitung sagt Ende August 1929 über ihn: „Seit Gordon China durch Niederwerfung der Taipingrebellion unter dem alten Kaiserreiche wieder einte, hat kein einziger Engländer, mit Ausnahme vielleicht von Sir Robert Hart, eine bemerkenswertere Stellung eingenommen als Sir Frederic Whyte... sein Einfluß ist politisch und moralisch, aber deshalb vielleicht zuletzt stärker als die militärische Einmischung der Bolschewiki und anderer...“ Anderer? Welcher?

Mit dem Sinken des Sowjetsterns im Süden und in Mittelchina Ende 1927 — im Norden leuchtet er ja seit dem fast bedingungslosen Nachgeben der Chinesen in den Fragen der Ostchinesischen Bahn heller denn je —, erstahle nur der englische Stern wieder heller, der im Kampfe gegen den chinesischen Boykott 1925—1927 ziemlich verblüht war, aber doch nicht ganz so hell wie vordem. Ein kleines Zeichen! Neben Whyte ist Mr. Mize, der jetzige Generalinspektor der Seezölle, ein Neffe Sir Robert Harts, wohl der einflussreichste Engländer in China; dieser dritte englische Generalinspektor seit 1858 hat im Gegensatz zu seinen Vorgängern den Chinesen beim Eisenanstritt am 10. Januar 1929 den Treueid leisten müssen, wohl auch nicht ganz ohne Grund. Neben diesen beiden Engländern gibt es noch eine Fülle von anderen in allen möglichen Verwaltungen, überall indessen macht es sich fühlbar, daß die Zeiten von Gordon usw. längst dahin sind; das Herrenmenschentum des Briten und anderer Europäer ist seit Versailles verblüht; man muß sich anpassen, oder — um einen amerikanischen Ausdruck zu gebrauchen — man fliegt. Neben den Engländern sind, was eigentlich selbstverständlich ist, die Amerikaner seit dem Weltkrieg als lauhende Dritte stärker hervorgetreten. Schon vor dem Friedensschluß wurde John D. Ferguson nach dem Tode des ehemaligen Times-Korrespondenten und zuletzt Beraters Dr. Morrison an dessen Stelle Berater des damaligen Präsidenten in Peking. Als solcher hat er durch